

**Konzernjahresabschluss**

und

**Konzernlagebericht**

zum 31. Dezember 2016

der

**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH,**

**Hamburg**

**KONZERNBILANZ**  
zum 31. Dezember 2016  
**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH**  
Hamburg

<b>Aktiva</b>	<b>Stand am</b>	<b>Stand am</b>	<b>Stand am</b>	<b>Pas s i v a</b>
	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	1.964.876,39	2.994.079,58		
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.870.519,43	45.111.384,73		
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.234.560,58	786.411,61		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.320.233,27	2.502.399,88		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	285.359,54	463.010,41		
	<u>46.710.672,82</u>	<u>48.863.206,63</u>		
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	1.011,29	1.011,29		
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	302.700,00	302.700,00		
3. Genossenschaftsanteile	4.732,00	4.732,00		
	<u>308.443,29</u>	<u>308.443,29</u>		
	<u>48.983.992,50</u>	<u>52.165.729,50</u>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60.993,74	73.145,73		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.877.233,34	2.275.281,65		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	13.422,86	39.812,14		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.566.962,44	1.915.644,90		
	<u>3.457.618,64</u>	<u>4.230.738,69</u>		
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<u>10.704.476,35</u>	<u>9.889.284,37</u>		
	<u>14.223.088,73</u>	<u>14.193.168,79</u>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	157.220,34	106.690,59		
	<u>63.364.301,57</u>	<u>66.465.588,88</u>		
	<u>63.364.301,57</u>	<u>66.465.588,88</u>		
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	25.000,00	255.650,00		
<b>II. Kapitalrücklagen</b>	230.650,00	0,00		
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
Andere Gewinnrücklagen	28.495.350,39	28.495.350,39		
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	4.914.602,23	5.843.781,67		
<b>V. Nicht beherrschende Anteile</b>	<u>1.757.617,66</u>	<u>1.692.143,11</u>		
	<u>35.423.220,28</u>	<u>36.286.925,17</u>		
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Gegenständen des Anlagevermögens</b>	7.006.131,57	7.894.416,17		
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.061.798,00	2.076.026,00		
2. Steuerrückstellungen	225.031,63	59.020,00		
3. Sonstige Rückstellungen	2.865.651,75	2.712.808,93		
	<u>5.152.481,38</u>	<u>4.847.854,93</u>		
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.021.794,96	2.175.540,51		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.512.825,49	1.246.655,13		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	12.218.577,49	14.009.024,97		
	<u>15.753.197,94</u>	<u>17.431.220,61</u>		
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	29.270,40	5.172,00		
	<u>63.364.301,57</u>	<u>66.465.588,88</u>		
	<u>63.364.301,57</u>	<u>66.465.588,88</u>		

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1.01.2016 bis 31.12.2016  
**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH**  
Hamburg

	2016	2015
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	43.265.371,02	41.972.663,69
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.720.812,30	3.514.044,92
3. Materialaufwand	5.155.973,60	4.954.688,46
4. Personalaufwand	26.650.424,48	25.242.190,70
a) Löhne und Gehälter	21.121.427,52	19.744.181,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.528.996,96	5.498.008,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.379.955,14	3.991.858,44
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.922.590,31	10.870.453,21
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.225,00	14.956,38
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.267,02	6.100,12
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	514.313,49	565.186,87
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	219.521,24	59.020,00
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-850.102,92</b>	<b>-175.632,57</b>
12. Sonstige Steuern	13.601,97	53.551,38
<b>13. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-863.704,89</b>	<b>-229.183,95</b>
14. Nicht beherrschende Anteile	-65.474,55	-28.833,82
15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.843.781,67	6.101.799,44
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>4.914.602,23</b>	<b>5.843.781,67</b>

**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH**  
**- Konzernabschluss -**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2016**

**A. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss**

Die **PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH** hat ihren Sitz in Hamburg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 2345).

Der **Konzernabschluss** wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, nach den Bestimmungen der §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen **verbundenen Unternehmen** wurden nach konzerneinheitlichen Richtlinien auf Basis der Vorschriften des HGB erstellt. Der Konzernabschlussstichtag ist der 31.12.2016. Dies ist gleichzeitig der Bilanzstichtag der einbezogenen Gesellschaften.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt.

Auf Grund der Erstanwendung des **Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes** (kurz BilRUG) ergeben sich Verschiebungen zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie zwischen den Materialaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Vorjahresausweis ist angepasst worden. Zu Einzelheiten wird auf das Kapitel D „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ verwiesen.

Die **erstmalige Erstellung** eines Konzernabschlusses erfolgte zum 31. Dezember 2007. Der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung für alle als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften war der 1. Januar 2007.

Der Konzernabschluss umfasst folgende **Tochterunternehmen**:

<b>Name der Gesellschaft</b>	<b>Sitz</b>	<b>HR</b>	<b>Anteil am Kapital [proz.]</b>	<b>Anteil am Kapital [TEUR]</b>
BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH	Hamburg	HRB 36807	100%	15.180
BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH	Hamburg	HRB 20473	90%	15.309
BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH	Hamburg	HRB 137102	100%	2.195
ab ausblick hamburg gmbh	Hamburg	HRB 90104	100%	656

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 a.F. HGB nach der Buchwertmethode. Danach werden die Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgerechnet.

Im Rahmen der **Schuldenkonsolidierung** werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen aus Beziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gemäß § 303 HGB mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten aufgerechnet und eliminiert.

Konzerninterne **Aufwendungen** und **Erträge** werden gemäß § 305 HGB **konsolidiert** bzw. aufgerechnet.

**Zwischenergebnisse** im Anlage- oder Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen sind nicht entstanden bzw. waren von untergeordneter Bedeutung. Sie waren deshalb gemäß § 304 HGB auch nicht zu eliminieren.

## **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen, die **Finanzanlagen** mit dem Einstandspreis bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

**Geringwertige Anlagegüter** werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Bewertung des **Umlaufvermögens** erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos wurden im Rahmen einer konzern einheitlichen Vorgehensweise Pauschalwertberichtigungen gebildet, die vom Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt wurden. Einzelwertberichtigungen wurden im erforderlichen Umfang vorgenommen.

Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse werden nicht bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt, sondern passivisch als **Sonderposten** ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** umfassen alle bei Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

### C. Bilanzerläuterungen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Anlagespiegel, der dem Anhang beigefügt ist.

Die Angaben zu **Beteiligungen** stellen sich wie folgt dar:

Name der Gesellschaft <sup>*)</sup>	Sitz	Anteil [proz.]	Gesamt- Eigenkapital	Stamm- kapital [TEUR]	Jahres- überschuss [TEUR]
Berufsförderungswerk StraIsund	StraIsund	0,08	24.998	665	720

<sup>\*)</sup> Werte vom 31.12.2015

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, mit Ausnahme von Kauttionen in Höhe von insgesamt TEUR 75, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von TEUR 25 (VJ TEUR 256) entspricht dem Stammkapital der Gesellschaft. Es ist in voller Höhe eingezahlt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Kapitalherabsetzung, die am 2.9.2016 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Pensionsverpflichtungen bzw. sonstige Rückstellungen (hier für Altersteilzeit) sind nach der Projected Unit Credit-Method unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,01% (**Pensionsrückstellungen**) bzw. 3,24% (**Altersteilzeitrückstellungen**) p.a. und dem Rententrend von 1% p.a. (Pensionsrückstellungen) bzw. dem Entgelt-Trend von 2% p.a. (Altersteilzeitrückstellungen) bei Anwendung der "Richttafeln 2005 G" von Dr. Heubeck berechnet worden. Der sich aus der unterschiedlichen Bewertung auf Basis eines Sieben-Jahres- bzw. Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatzes für Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag gemäß §253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 187.

Die **Sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Beträge für das Insolvenzverfahren der BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH, Personalarückstellungen sowie Archivierungsrückstellungen.

Die Aufteilung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten und die Angabe von Sicherheiten ist folgend tabellarisch dargestellt. Es bestehen darüber hinaus die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung und Leistung von Waren und Dienstleistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen langfristige Darlehen von Reha-Trägern für Bau- und Umbaumaßnahmen.

<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>Summe</b>	<b>bis 1 Jahr</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>ab 5 Jahren</b>	<b>Höhe</b>	<b>Art</b>
Gegenüber Kreditinstituten	2.021.794,96	82.888,69	325.009,43	1.613.896,84	2.021.794,96	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>2.175.540,51</i>	<i>174.118,77</i>	<i>315.850,85</i>	<i>1.685.570,89</i>	<i>2.062.293,92</i>	<i>G*</i>
Aus Lieferungen und Leistungen	1.512.825,49	1.512.825,49	0,00	0,00	0,00	-
<i>Vorjahr</i>	<i>1.246.655,13</i>	<i>1.246.655,13</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>-</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	12.218.577,49	1.772.356,10	3.083.809,91	7.362.411,48	11.247.998,95	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>14.009.024,97</i>	<i>2.109.642,65</i>	<i>3.701.547,97</i>	<i>8.197.834,35</i>	<i>12.068.636,27</i>	<i>G*</i>
<b>Summe</b>	<b>15.753.197,94</b>	<b>3.368.070,28</b>	<b>3.408.819,34</b>	<b>8.976.308,32</b>	<b>13.269.793,91</b>	
<i>Vorjahr</i>	<i>17.431.220,61</i>	<i>3.530.416,55</i>	<i>4.017.398,82</i>	<i>9.883.405,24</i>	<i>14.130.930,19</i>	

\* Grundbuchliche Absicherung

**D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

In den **Umsatzerlösen** wurden infolge der Erstanwendung des BilRUG der Vorjahresausweis um rd. TEUR 3.698 angepasst. Der Betrag wurde im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Umsätze lassen sich in folgende Tätigkeitsbereiche aufgliedern:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen	20.900	21.398
Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die auf dem Weg in die Arbeitswelt sind	13.404	12.313
Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation für Menschen nach psychischen Erkrankungen	5.259	5.417
Umsätze aus Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung	3.693	2.845
Sonstige	9	0
SUMME	43.265	41.973

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen überwiegend aus Erstattungen von Sozialversicherungsaufwendungen für Teilnehmer TEUR 1.098 (Durchlaufposten), aus der Auflösung des Sonderpostens TEUR 899 sowie aus nachträglichen Erträgen aus Grundstücksverkäufen aus Vorjahren (außergewöhnlicher Ertrag in Höhe von TEUR 618). Infolge der Erstanwendung BilRUG werden vor allem Haus- und Grundstückserlöse, Weiterbelastungen von Energiekosten und Essensverkäufe an Mitarbeiter in den Umsatzerlösen gezeigt.



Der **Materialaufwand** enthält Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für die Kantine sowie für den Ausbildungsbedarf. Die bezogenen Leistungen betreffen Aufwendungen für Fremdpersonal und Honorare im Ausbildungsbetrieb. Aufgrund der Erstanwendung des BilRUG wird der Materialaufwand im Vorjahresausweis um rd. TEUR 3.368 angepasst. Die Aufwendungen wurden vormals in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Der **Personalaufwand** enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 1.196 (VJ 1.458).

Ein außergewöhnlicher Aufwand resultiert aus der verkürzten Nutzungsdauer der auf der SAP-Plattform eingesetzten Verwaltungssoftware „BPO“. Aufgrund der geplanten Ablösung der Software in 2017 wurde ihre Nutzungsdauer im Berichtsjahr herabgesetzt, entsprechende erhöhte **Abschreibungen** von TEUR 443 belasten das Ergebnis.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude, für Energie und Gebäudereinigung, für EDV-Dienstleistungen sowie für Beratungsaufwendungen. Wie auch im Materialaufwand führt die Erstanwendung des BilRUG dazu, dass die Zahlen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres angepasst wurden – vgl. hierzu Erläuterungen des GuV Postens Materialaufwand.

Die **Zinsen** und **ähnliche Aufwendungen** beinhalten Aufzinsungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 65 (VJ TEUR 87).

### **E. Sonstige Angaben**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB für diverse Anmietungen stellen sich wie folgt dar:

	2017	2018
	TEUR	TEUR
Mietaufwendungen	<u>1.036</u>	<u>1.091</u>

Die **Arbeitnehmerzahl** wird nachstehend nach Köpfen (ohne Auszubildende, ohne Bundesfreiwilligendienstleistende) wie folgt angegeben:

	2016	2015
Männlich	198	186
Weiblich	<u>309</u>	<u>281</u>
Gesamt	<u>507</u>	<u>467</u>

Die Gesamtbezüge der **Konzerngeschäftsführung** beliefen sich auf TEUR 249, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Jens Mohr	Wolfgang Lerche
Erfolgsunabhängige Vergütungskomponente	108.994	112.857
Erfolgsbezogene Vergütungskomponente	12.645	14.044
Gesamt	<u>121.639</u>	<u>126.901</u>

Die Gesamtbezüge für die **Aufsichtsräte** im Konzern betragen TEUR 5 (VJ TEUR 6).

Das vom **Abschlussprüfer** für das Jahr 2016 berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	49	48
Andere Bestätigungsleistungen	5	5
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	<u>54</u>	<u>53</u>

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die **nach dem Schluss des Geschäftsjahrs** eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, hat es nicht gegeben.

Hamburg, den 31. März 2017

PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

.....  
Geschäftsführung  
(Jens Mohr, Dipl. Kaufmann)

.....  
Geschäftsführung  
(Wolfgang Lerche, Dipl. Sozialpädagoge)

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Pepko Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Anlage zum Anhang

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Zuschreibungen	Buchwerte		
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016	Geschäftsjahr	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Rechte	8.320.058,12	141.779,85	164.020,01	0,00	0,00	8.297.817,96	5.325.978,54	1.170.983,04	164.020,01	6.332.941,57	0,00	1.964.876,39	2.994.079,58
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	8.320.058,12	141.779,85	164.020,01	0,00	0,00	8.297.817,96	5.325.978,54	1.170.983,04	164.020,01	6.332.941,57	0,00	1.964.876,39	2.994.079,58
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke und Bauten	105.456.750,79	93.979,02	3.298.699,98	0,00	0,00	102.252.029,83	60.345.366,06	2.334.844,32	3.298.699,98	59.381.510,40	0,00	42.870.519,43	45.111.384,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.786.958,54	166.703,25	653.303,40	410.844,23	0,00	4.711.202,62	4.000.546,93	129.398,51	653.303,40	3.476.642,04	0,00	1.234.560,58	786.411,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.478.240,43	582.518,54	4.447.654,69	0,00	0,00	20.613.104,28	21.973.829,64	744.729,27	4.425.687,90	18.292.871,01	0,00	2.320.233,27	2.502.399,88
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	463.010,41	233.193,36	0,00	-410.844,23	0,00	285.359,54	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	285.359,54	463.010,41
	135.184.960,17	1.076.394,17	8.399.658,07	0,00	0,00	127.861.696,27	86.319.742,63	3.208.972,10	8.377.691,28	81.151.023,45	0,00	46.710.672,82	48.863.206,63
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	143.505.018,29	1.218.174,02	8.563.678,08	0,00	0,00	136.159.514,23	91.645.721,17	4.379.955,14	8.541.711,29	87.483.965,02	0,00	48.675.549,21	51.857.286,21
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Beteiligungen	1.011,29	0,00	0,00	0,00	0,00	1.011,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.011,29	1.011,29
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	302.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	302.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	302.700,00	302.700,00
3. Genossenschaftsanteile	4.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.732,00	4.732,00
	308.443,29	0,00	0,00	0,00	0,00	308.443,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	308.443,29	308.443,29
Summe Anlagevermögen	143.813.461,58	1.218.174,02	8.563.678,08	0,00	0,00	136.467.957,52	91.645.721,17	4.379.955,14	8.541.711,29	87.483.965,02	0,00	48.983.992,50	52.165.729,50

**KONZERN-Kapitalflussrechnung**

	2016		2015	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Laufende Geschäftstätigkeit</b>				
1. Jahresfehlbetrag	-864		-229	
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.380		3.992	
3. Abschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	0		0	
4. Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0		0	
5. Veränderungen der Rückstellungen	73		-1.574	
6. Veränderung des Sonderpostens für Zulagen und Zuschüsse	-888		-748	
7. Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15		-3	
8. Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	0		-15	
9. Verminderung (-)/Erhöhung (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	737		4.477	
10. Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva	-679		198	
11. Zinsaufwendungen/Zinserträge	511		559	
12. Ertragsteueraufwand/-ertrag	220		59	
13. Ertragsteuerzahlungen	-54	3.451	0	6.716
<b>B. Investitionstätigkeit</b>				
1. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4		22	
2. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0		1.015	
3. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.218		-1.306	
4. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0		0	
5. Erhaltene Zinsen	3	-1.211	6	-263
<b>C. Finanzierungstätigkeit</b>				
1. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0		0	
2. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-975		-37	
3. Gezahlte Zinsen	-449	-1.424	-478	-515
<b>D. Veränderung des Finanzmittelfonds</b>				
		<b>816</b>		<b>5.938</b>
<b>E. Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode</b>				
		9.889		3.951
<b>F. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>				
		<b>10.705</b>		<b>9.889</b>

Ausgangspunkt der Kapitalflussrechnung ist der so genannte Finanzmittelfonds, der sich wie folgt zusammensetzt:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	10.705	9.889	815
	<u>10.705</u>	<u>9.889</u>	<u>815</u>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2015

	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Kapitalrücklage Gewinnrücklage</u>	<u>Erwirtschaftetes Eigenkapital</u>	<u>Eigenkapital des Mutterunternehmens</u>	<u>Anteile anderer Gesellschafter</u>	<u>Konzerneigenkapital</u>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Januar 2015	255.650,00	28.495.350,39	6.101.799,44	34.852.799,83	1.663.309,29	36.516.109,12
Konzernjahresergebnis / Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-258.017,77	-258.017,77	28.833,82	-229.183,95
31. Dezember 2015	<u>255.650,00</u>	<u>28.495.350,39</u>	<u>5.843.781,67</u>	<u>34.594.782,06</u>	<u>1.692.143,11</u>	<u>36.286.925,17</u>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2016

	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Kapitalrücklage Gewinnrücklage</u>	<u>Erwirtschaftetes Eigenkapital</u>	<u>Eigenkapital des Mutterunternehmens</u>	<u>Anteile anderer Gesellschafter</u>	<u>Konzerneigenkapital</u>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Januar 2016	255.650,00	28.495.350,39	5.843.781,67	34.594.782,06	1.692.143,11	36.286.925,17
Kapitalherabsetzung	-230.650,00	230.650,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	-929.179,44	-929.179,44	65.474,55	-863.704,89
31. Dezember 2016	<u>25.000,00</u>	<u>28.726.000,39</u>	<u>4.914.602,23</u>	<u>33.665.602,62</u>	<u>1.757.617,66</u>	<u>35.423.220,28</u>

**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH,  
Hamburg**

**Konzernlagebericht 2016**

**1. Grundlagen des Unternehmens**

Der handelsrechtliche Konzern besteht zum 31. Dezember 2016 aus folgenden Gesellschaften:

- PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (PepKo), Mutterunternehmen des Konzerns
- BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW)
- BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW)
- BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH (BTZ)
- ab ausblick hamburg gmbh (ab)

Im folgenden Lagebericht werden vornehmlich die o.g. Abkürzungen verwendet.

Das Kerngeschäft des PepKo Konzerns umfasst die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Integration benachteiligter, von Behinderung bedrohter oder behinderter Menschen. Im Konzern wird dabei eine strikte Spartenpolitik verfolgt, die die unterschiedlichen, durch die einzelnen Unternehmen des Konzerns zu bedienenden Zielgruppen sowohl nach Alter als auch nach Art der Behinderung und/oder Benachteiligung definiert. Dieser Ansatz wird derzeit in der Konzernentwicklung weiter verfolgt.

Kunden des PepKo Konzerns sind im Wesentlichen folgende Leistungsträgergruppen:

- Deutsche Rentenversicherungen
- Agenturen für Arbeit
- Jobcenter
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherungen
- Freie und Hansestadt Hamburg (FHH)
- Andere öffentliche und private Träger

**AUFGABE DER PepKo** ist die Beratung potenzieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das Fundraising für die Unternehmensgruppe, die Erbringung interner Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe sowie die Durchführung von Qualifizierungsberatung für Unternehmen. Darüber hinaus entwickelt und vernetzt das Unternehmen die Leistungen für den (Wieder-) Einstieg in die Arbeitswelt in der Unternehmensgruppe. Gesellschafterin ist die FHH (100%).

**AUFGABE DES BFW** ist die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen durch Reha-Assessment, Reha-Vorbereitung, Fachausbildung mit Kammerabschluss, Fachqualifizierungen mit Integrationsphase, berufliche Integration in Kooperation mit Betrieben, betriebliche Integration sowie berufsbegleitende Weiterbildung. Dabei erfolgt eine individuelle und umfassende Begleitung durch Medizin, Reha-Sport, Psychologie, Sozialberatung und Integrationsmanagement. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

**AUFGABE DES BBW** ist die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die auf dem Weg in die Arbeitswelt sind, durch Berufsausbildung, Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung, Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf und Maßnahmen der Jugendhilfe. Dabei erfolgt in der Regel eine individuelle und umfassende Begleitung durch multiprofessionelle Teams. Kennzeichnend für die Arbeitsweise des BBW sind die Verzahnung von Lernorten und die Individualisierung von Lern- und Entwicklungsaufgaben. Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen werden in eigenen Unterweisungsräumen und Werkstätten und in enger Zusammenarbeit mit Betrieben in Hamburg und dem Umland durchgeführt. Betreute Wohnangebote ergänzen das Lernortangebot des BBW. Gesellschafterin sind die PepKo (90%) und die Hamburger Stiftung für Rehabilitation und Integration (10%).

**AUFGABE DES BTZ** ist die berufliche Rehabilitation für Menschen nach psychischen Erkrankungen mit dem Schwerpunkt berufliche Diagnostik und Orientierung, Vorbereitung auf Ausbildung oder Umschulung sowie Integration und Vermittlung in Arbeit. Dabei erfolgt die Entwicklung, Steuerung und Durchführung individueller Trainingsmaßnahmen unter der Berücksichtigung der Interessen von Leistungsträgern und Teilnehmenden. Es werden Seminarangebote für unterschiedliche Zielgruppen zum Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Arbeitswelt vorgehalten. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

**AUFGABE DER ab** ist die Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung. Dies geschieht durch die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, durch integrative, kooperative und assistierte Ausbildung, durch die Stabilisierung von bestehenden Arbeitsverhältnissen als Träger des IFD Hamburg, durch die Heranführung an die Beschäftigungsfähigkeit durch Qualifizierung und individuelles Coaching, durch Projekte im Übergang Schule-Beruf, durch Beschäftigung und sozialen Arbeitsmarkt, durch Beratungsangebote für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Arbeitssuchende, durch sozialräumliche Ausrichtung in den Bezirken der FHH und durch das Kompetenzzentrum Hören und Sehen. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

## 2. Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird von der Bundesregierung und unabhängigen Wirtschaftsinstituten verhalten optimistisch eingeschätzt. Die Finanzierung der Konzernleistungen erfolgt über die Haushalte der Auftraggeber und unterliegt damit der politischen Einflussnahme. Wesentliche Einschränkungen in der Haushaltspolitik sind zunächst nicht zu erwarten, die Finanzmittel jedoch sind auf Grund verstärkter Haushaltsdisziplin im Vergleich zu früheren Jahren begrenzt. Dies zeigt sich vor allem dadurch, dass sich die Nachfrage weg von den preisverhandelten Angeboten hin zu wettbewerblichen Vergabeverfahren verändert, wodurch der Preisdruck auf den Konzern wächst.

### 2.1 Ertragslage

Im Berichtszeitraum erzielte die PepKo Unternehmensgruppe eine konsolidierte Gesamtleistung von rd. TEUR 46.986. Die Erwartungen der Gesellschaft wurden damit im Kerngeschäft wie auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen leicht übertroffen.

Im Umsatzerlösbereich ist insbesondere die Gewinnung verschiedener auf dem Markt ausgeschriebener Maßnahmen ausschlaggebend. Andererseits lagen die sonstigen betrieblichen Erträge hauptsächlich aufgrund nachträglicher Erträge aus den Kaufverträgen „August-Krogmann-Straße“ aus Vorjahren über den Erwartungen des Berichtszeitraumes.

Neben den Erträgen lagen auch die Aufwandspositionen über den Erwartungen:

Aufgrund leicht erhöhter Umsatzerlöse stiegen die ausbildungsabhängigen Kosten im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen über das erwartete Niveau. Im Aufgabenbereich der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen führten ferner IT Projektierungen, die verkürzte Restnutzungsdauer einer eigenen Verwaltungssoftware sowie zusätzliche Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz zu teils erheblichen Ergebnisbelastungen. Im Bereich Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung belasten einmalige Rüstkosten infolge von Standortneugründungen die Ertragslage.

Mit der Durchführung zusätzlicher ausgeschriebenen Maßnahmen musste gleichermaßen die personelle Kapazität erweitert werden. Dies und die Tarifsteigerung führten zu einem Anstieg der Personalkosten.

Insgesamt stiegen die Aufwendungen jedoch im höheren Maße wie die Gesamtleistung, sodass ein konsolidierter Jahresfehlbetrag von TEUR 864 erwirtschaftet wurde.



## **2.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der PepKo Unternehmensgruppe zum Geschäftsjahresende beträgt TEUR 63.364, davon das Konzerneigenkapital TEUR 42.429 (mit 100%igen Sonderpostenanteil und Ausgleichsposten des Minderheitsbeteiligten). Die Eigenkapitalquote liegt somit bei rd. 67% und ist als „gut“ einzustufen.

Der Fremdkapitalanteil (TEUR 20.906) bestehend aus Rückstellungen (TEUR 5.152) und Verbindlichkeiten (TEUR 15.753) an der Bilanzsumme liegt bei rd. 33% und ist daher als „befriedigend“ einzustufen.

Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten beträgt TEUR 10.704. Die Liquidität im Berichtsjahr war daher jederzeit gewährleistet. Die für 2017 zu erwartende abschließende Ausschüttung im Insolvenzplanverfahren (das Insolvenzverfahren ist bereits beendet) hat keine Auswirkung auf das Bankguthaben der Unternehmensgruppe, da die Gläubiger von dem Anderkonto des Sachwalters (Bilanzposition Sonstige Vermögensgegenstände) bedient werden. Die Verbindlichkeiten reduzieren sich entsprechend.

Die Veränderung der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ beträgt im Geschäftsjahr rd. TEUR +815 und resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

## **3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken**

### **3.1 Risikomanagement**

Die Risikomanagementsysteme der Einzelunternehmen sind integrierter Bestandteil des jeweiligen Qualitätsmanagementsystems. Sie benennen die maßgeblichen Risiken und Maßnahmen zu deren Vermeidung in einer Risikomatrix. Zentralen Prozessen sind Prozessrisiken zugeordnet. Entsprechende Zielvorgaben, Messgrößen und Kennzahlen sind benannt. Die Risikoüberwachung wird mit geeigneten Instrumenten und Methoden sichergestellt. Diese wird turnusmäßig zweimal im Jahr bzw. anlassbezogen reflektiert. Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung werden verabredet und umgesetzt. Die Risiken werden auf Konzernebene konsolidiert und der Gesellschafterin übermittelt.

### **3.2 Chancen**

Neben der, mit der Neuordnung des Konzerns intendierten, besseren Abschottung der einzelnen Unternehmen im Falle von Krisen, können sich mittelfristig Vorteile durch die Bündelung von Aufgaben in der PepKo ergeben. Diese Vorteile können beispielweise finanzieller Art sein, indem einmal erbrachte Entwicklungsaufgaben für alle Unternehmen nutzbar gemacht werden. Dies ist z. B. bei der Bereitstellung von IT-Leistungen, aber auch bei Leistungen der Marktbeobachtung sowie des Marketings und der Entwicklung von Kompetenzen bei der Beteiligung an Ausschreibungen, zu erwarten. Die Vorteile können aber auch in der größeren Verlässlichkeit und Ausfallsicherheit von Leistungen liegen. Dieser Zugewinn entsteht durch das Zusammenführen mehrerer Mitarbeiter im gleichen Aufgabengebiet, wodurch bessere Vertretungsmöglichkeiten und die Chance zur internen Spezialisierung entstehen.

Auch extern streben die Unternehmen der PepKo-Gruppe an, ihre Kompetenzen in gemeinsamen Entwicklungs- und Erprobungsprojekten zu bündeln, um die wichtigste Anbieterin von Leistungen der beruflichen Rehabilitation und Integration zu sein, die systemübergreifend für Teilnehmer sowie Leistungsträger gleichermaßen nützlich ist.

Die PepKo forciert die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit und Steuerung der Gruppe. Dadurch können die unterschiedlichen Expertisen und Standorte für zielgruppen- und systemübergreifende und bei Bedarf auch sozialräumlich ausgerichtete Leistungen nutzbar gemacht werden. Dies ist von Vorteil, da im Bereich der beruflichen (Wieder-) Eingliederung die verschiedenen Leistungsträger zunehmend systemübergreifend zusammenarbeiten und gemeinsame Strategien entwickeln. Hamburg kommt hier mit der Jugendberufsagentur und dem Zusammenwirken der Leistungsträger bei der Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen eine bundesweite Vorreiterrolle zu.

Der Einfluss Diversity mit dem Aspekt Flucht besitzt derzeit eine starke Repräsentanz und Wirkung in der Öffentlichkeit. Eine Konsequenz daraus ist, dass momentan viele öffentliche Gelder in Projekte fließen, die sich des Themas Flucht annehmen. Hieraus ergibt sich für die PepKo Unternehmensgruppe eine wesentliche Chance zur Erschließung eines neuen Kundensegments.

### **3.3 Risiken**

Für die Unternehmensgruppe PepKo ist der Fachkräftemangel im Wesentlichen in Bezug auf die künftige Rekrutierung von geeigneten Fachkräften ein besonderes Risiko. Ausreichend qualifiziertes Personal ist eine Voraussetzung für die Bereitstellung der Dienstleistungen durch die Tochterunternehmen. Zudem gehen vielfältige neue Anforderungen auch an die Mitarbeiter in den Unternehmen einher, welches die erfolgreiche Personalrekrutierung noch weiter erschwert.

Die Digitalisierung stellt ein weiteres Risiko dar, da die Gruppe aktuell noch nicht die Kompetenzen besitzt, um auf die Anforderungen der Digitalisierung angemessen zu reagieren. Die Berufsbilder ändern sich und damit auch die Erwartungen an die Angestellten des freien Marktes. Das bedeutet, dass Angebote der PepKo-Gruppe diesen Ansprüchen gerecht werden müssen, um ihre Funktion zu erfüllen. Auch in Hinblick auf die angebotenen Leistungen wird die Anforderung formuliert, dass die Angebote „digital“ konzipiert sind. Damit einher geht auch die Herausforderung, entsprechende Kompetenzen der eigenen Mitarbeiter zu entwickeln oder auszubauen.

Ein weiteres Risiko ist die nur schwer prognostizierbare Entwicklung der relevanten Rechtskreise. Diese Entwicklungen unterliegen politischen Prioritätensetzungen und Werthaltungen, die sich verändern können. Außerdem hat die positive Entwicklung hin zu einer inklusiven Gesellschaft auch eine Diskussion um den Nutzen und die Berechtigung von Leistungsanbietern entfacht, die auf bestimmte Zielgruppen spezialisiert sind, überregional agieren und hochpreisige Angebote machen.

Das reformierte Ausschreibungsrecht gibt zudem den Leistungsträgern die Möglichkeit auch bei der Realisierung von Rechtsansprüchen zu entscheiden, ob die Leistungen im Rahmen von Zulassungsverfahren oder durch Ausschreibungen vergeben werden. Sollten sich Leistungsanbieter für Ausschreibungen entscheiden, würde dies für BFW und BTZ sowie im Geschäftsfeld Rehabilitation und Integration auch für das BBW eine besondere Herausforderung darstellen.

### 3.4 Prognosebericht

Insgesamt ist im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2017 mit einer Verschlechterung der Ertragslage geplant worden. Die Umsatzerlöse wurden dabei im Vergleich zum Vorjahr rückläufig geplant aufgrund des Nachfragerückgangs im Kerngeschäft infolge einer angespannten Wettbewerbssituation.

Aufgrund einer anstehenden Tarifierhöhung wird der Personalaufwand zunächst steigen. Das Auslaufen befristeter Arbeitsverträge kann den Anstieg der Personalkosten nicht im vollen Umfang ausgleichen.

Im Sachaufwandsbereich sinken diverse Aufwendungen wie zum Beispiel Ausbildungsmaterial, Lebensmitelaufwendungen etc. analog des geplanten Nachfragerückgangs. Weitere Sachaufwendungen bewegen sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau mit Ausnahme der Energiekosten. Letztgenannte werden mit 2% Preissteigerungsrate pro Jahr kalkuliert. Die Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen verbleiben auf dem hohen 2016er Niveau.

Insgesamt führt im Wesentlichen der erwartete Rückgang der Umsätze infolge der angespannten Nachfragesituation zur Verschlechterung der Ertragslage, die auch durch die genannten Einsparungen im Personal- und Aufwandsbereich zurzeit nicht kompensiert werden kann. Der Konzernjahresfehlbetrag ist mit rd. TEUR 2.044 geplant worden.

#### **4. Entwicklung des Leistungsangebots**

Die Entwicklung des Leistungsangebotes orientiert sich an der Entwicklung der relevanten Märkte.

In der internen Konzernstruktur soll der Shared Service über die Dienstleistungen Einkauf, Ausschreibungsverfahren, Qualitätsmanagement und Marketing erweitert werden. Nach außen hin sollen die gemeinnützigen Aufgaben (Beratung potentieller Teilnehmern und Fundraising) weiter ausgebaut werden.

Für die Einzelunternehmen könnte die Gruppe der Geflüchteten in den jeweiligen Kernkompetenzen der Unternehmen unter Umständen als neue Zielgruppe erschlossen werden.

Alle Einzelunternehmen haben die Integration ihrer Teilnehmer auf den Arbeitsmarkt als Ziel, so dass das Leistungsportfolio den Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung tragen und zukunftsfähig gehalten werden muss.

Perspektivisch könnte die Prävention vor Rehabilitation und das Case Management für die Auftraggeber ein attraktives neues Marktsegment für den Konzern sein. Individualisierte und sozialräumlich orientierte Leistungen gewinnen an Bedeutung. Bedarfe und Entwicklungen müssen weiter beobachtet werden.

#### **5. Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex**

Die Unternehmensgruppe PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg hat im Berichtszeitraum alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von der Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind. Die Erklärung wird auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt.

Hamburg, den 31.März 2017

---

Jens Mohr (Dipl. Kaufmann)  
Geschäftsführer

---

Wolfgang Lerche (Dipl. Sozialpädagoge)  
Geschäftsführer